

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE LUZERN

Wirtschaft
FH Zentralschweiz



Die Ausbildung an der Hochschule Luzern – Wirtschaft in Zahlen

Eine Übersicht über Bildungs-
biografien und Arbeitssituationen
der Studierenden

Simon Flütsch, Christoph Hanisch, Christine Böckelmann, Martin Gubler

Vorwort

Wer sind die Studierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft? Woher kommen sie? Was bringen sie mit? Wohin gehen sie und was erreichen sie dabei?

Die Antworten auf diese Fragen geben Einblick in die Bildungsbiografien und Arbeitssituationen der Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Luzern – Wirtschaft und damit auch Hinweise darauf, wie sich das Studienangebot innerhalb des Bildungssystems und der Zentralschweizer und Schweizer Wirtschaft positioniert.

Die vorliegende Publikation zeigt auf, welches die wichtigsten zubringenden Ausbildungsinstitutionen sind, aus denen sich die Studierendenschaft zusammensetzt. Wir beschreiben, welche Schritte unsere Absolventinnen und Absolventen unternehmen, nachdem sie unsere Hochschule verlassen haben, und präsentieren Daten zur Stellensuche, zur Frage, ob eine adäquate Stelle gefunden wird, sowie zu Arbeitgebenden und Einkommen. Dabei können zahlreiche Unterschiede zwischen Bachelor- und Masterstudierenden sowie zwischen Männern und Frauen festgestellt werden. Schliesslich vermögen Zeitreihenanalysen Einsichten zu geben, inwiefern sich die Studierendenschaft der Hochschule Luzern – Wirtschaft über die Jahre verändert hat.

Wir freuen uns, Ihnen anlässlich unseres 50-Jahr-Jubiläums einen spannenden Einblick in die von uns mitgeprägten Berufsbiografien unserer Absolventinnen und Absolventen geben zu können.

Luzern, im August 2021

Simon Flütsch, Christoph Hanisch, Christine Böckelmann, Martin Gubler

Inhaltsverzeichnis

1.	Datengrundlage	6
2.	Woher kommen unsere Studierenden und was bringen sie mit?	6
3.	Nach dem Bachelor- ein Masterstudium oder in die Praxis?	10
4.	Was erreichen die Absolventinnen und Absolventen ein Jahr nach Studienabschluss?	13
4.1	Erwerbskennzahlen	13
4.2	Schwierigkeiten bei der Stellensuche	19
4.3	Qualifikationen, Über- und Unterqualifikation	22
4.4	Berufliche Stellung	24
4.5	Arbeitgebende	25
4.6	Einkommen	30

1. Datengrundlage

Als primäre Datengrundlage dient die Erhebung der Hochschulabsolventinnen und -absolventen EHA des Bundesamtes für Statistik. Für die vorliegende Auswertung wird die Befragung der Fachhochschul-Studierenden des Fachbereichs Wirtschaft und Dienstleistungen der Schweiz im Jahr 2019 genutzt (Grundgesamtheiten $N_{\text{Gesamt}} = 5184$, $N_{\text{BSc}} = 4328$, $N_{\text{MSc}} = 856$). Die Rücklaufquote betrug 55 %. Anhand einer GewichtungsvARIABLE wurden die Antworten auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

Die Daten wurden spezifisch für die Hochschule Luzern – Wirtschaft mit den statistischen Fachrichtungen Betriebsökonomie, Banking and Finance und International Financial Management analysiert. Sie basieren auf einer Grundgesamtheit von 295 Absolventinnen und Absolventen des Bachelor of Science (BSc) in Business Administration, 148 Absolventinnen und Absolventen des Master of Science (MSc) in Business Administration, 25 Absolventinnen und Absolventen des Master of Science (MSc) in Banking and Finance sowie 24 Absolventinnen und Absolventen des Master of Science (MSc) in International Financial Management (Grundgesamtheit $N_{\text{Gesamt}} = 492$). Die Rücklaufquote lag hier bei 63 %. Anhand einer GewichtungsvARIABLE wurden die Antworten wiederum auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.¹

Bei Zeitreihen wurden die Daten der Absolventinnen und Absolventen von 2015 und 2017 ergänzt. Zusätzlich wurde auf Daten der Administration des Ressorts Ausbildung der Hochschule Luzern – Wirtschaft zurückgegriffen.

2. Woher kommen unsere Studierenden und was bringen sie mit?

Knapp 80 % der Bachelorstudierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft verfügen als formalen Zulassungsausweis über eine eidgenössisch anerkannte Berufsmaturität und 15 % über eine gymnasiale Maturität. Die überwiegende Mehrheit der Studierenden hat somit vor dem Studium eine Lehre mit lehrbegleitender oder anschliessender Berufsmaturität absolviert. Vier Prozent verfügen über einen ausländischen Ausweis, der zu einem Studium berechtigt.

Unter den Studierenden in den Masterstudiengängen der Hochschule Luzern – Wirtschaft verfügen lediglich knapp 40 % über eine Berufsmaturität und 18 % über eine gymnasiale Maturität. Rund 40 % bringen einen ausländischen Zulassungsausweis (inkl. ausländischer Hochschulabschlüsse) mit. Diese Studierenden haben in der Regel keine Berufslehre absolviert, da es diesen Bildungsweg als Zugang zu einer Hochschule in den meisten Ländern nicht gibt.

Die entsprechenden Anteile der verschiedenen Zulassungsausweise sind, wie in Abbildung 1 ersichtlich, seit 2005 in etwa gleichbleibend. Weitere Zulassungsausweise wie der Zugang über eine Fachmittelschule (FMS), eine Aufnahmeprüfung, die Aufnahme «sur dossier», eine Berufsprüfung oder eine Höhere Fachschule (HF) spielen eine untergeordnete Rolle.

¹ Die Gewichtung der Daten wird vom Bundesamt für Statistik (BFS) auf der Basis von bekannten Merkmalen aus der Grundgesamtheit (z. B. Fachbereich und Examensstufe) durchgeführt. Zudem wird anhand von bekannten Populationsgrössen (Anzahl Abschlüsse pro Geschlecht, Hochschule, Fachbereich und Examensstufe) eine Kalibrierung vorgenommen. Anhand dieser Gewichtung lassen sich die Ergebnisse für die gesamte Untersuchungspopulation schätzen.

Zulassungsausweise

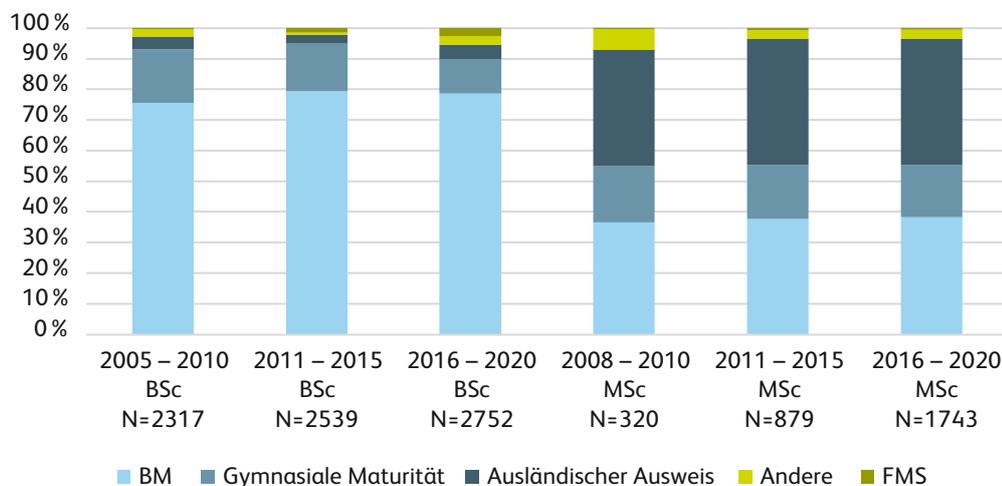


Abbildung 1: Anteil der verschiedenen Zulassungsausweise in allen Bachelor- und Masterstudiengängen der Hochschule Luzern – Wirtschaft seit 2005 beziehungsweise 2008 (Einführung Masterstudiengänge). Quelle: Administration Ressort Ausbildung, Hochschule Luzern – Wirtschaft, 2021

Werden die Masterstudiengänge näher analysiert, kann gemäss Abbildung 2 festgestellt werden, dass insbesondere diejenigen Masterstudiengänge der Hochschule Luzern – Wirtschaft internationale Studierende anziehen vermögen, die auf Tätigkeiten in der Finanzbranche vorbereiten. Dabei liegt der Anteil Studierender mit ausländischem Zulassungsausweis beim MSc in Banking and Finance sowie beim MSc in International Financial Management bei etwas über der Hälfte, beim MSc in Business Administration bei einem Viertel.

Hochschulabschluss im Ausland vor Abschluss in der Schweiz

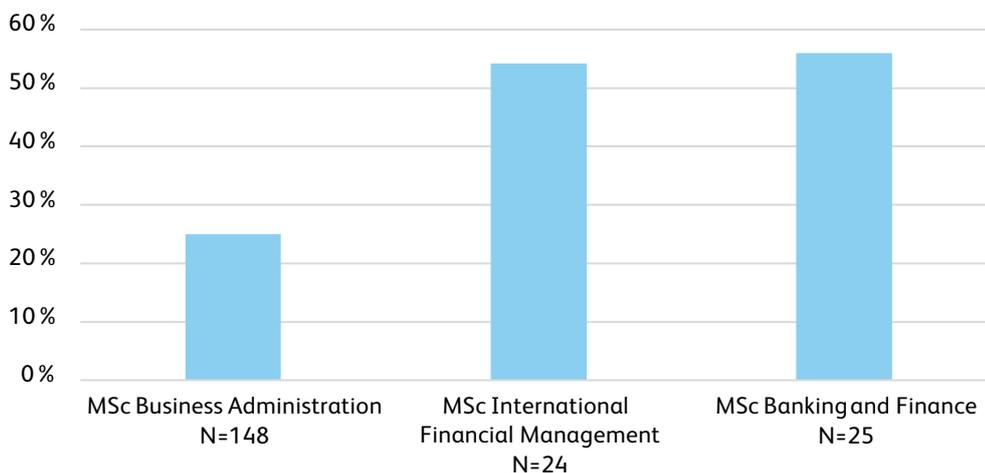


Abbildung 2: Anteil Masterstudierende der Hochschule Luzern – Wirtschaft, die über einen ausländischen Hochschulabschluss verfügen. Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Die prüfungsfreie Zulassung zu einem Fachhochschul-Bachelorstudium im Bereich Wirtschaft bedingt entweder eine Berufsmaturität in Verbindung mit einer beruflichen Grundbildung in einem der Studienrichtung verwandten Beruf oder eine gymnasiale Maturität und eine mindestens einjährige Praxiserfahrung in einem einschlägigen (kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen) Bereich.

Abbildung 3 zeigt, dass die Studierenden diesen engen Zusammenhang ihrer Berufslehre und der Hochschulausbildung auch selbst wahrnehmen. 74 % der Bachelorstudierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft erachten den Zusammenhang zwischen Berufslehre und Studium als hoch bis sehr hoch. Auf Stufe Master nehmen noch 63 % der Studierenden einen hohen bis sehr hohen inhaltlichen Zusammenhang zwischen ihrer Berufslehre und dem Studium wahr. Diese Zahlen dürfen als Indiz dafür gelten, dass es in den Studiengängen der Hochschule Luzern – Wirtschaft gelingt, eine enge Verbindung zwischen Wissenschaft und betrieblicher Praxis herzustellen.

Wahrgenommener Zusammenhang zwischen Berufslehre und Hochschulausbildung

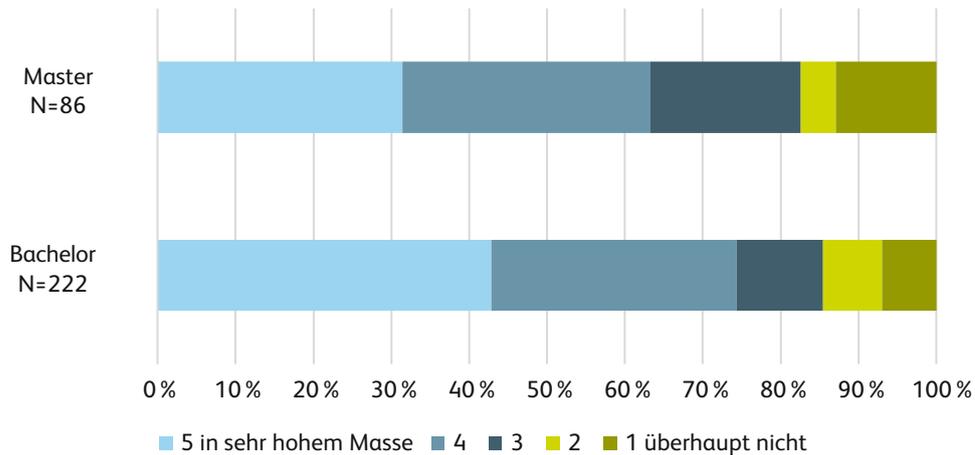


Abbildung 3: Einschätzung des inhaltlichen Zusammenhangs zwischen der absolvierten Berufslehre und des Wirtschaftsstudiums an der Hochschule Luzern – Wirtschaft. Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Eine wichtige Grundlage für ein Studium, in dem Wissenschaft und Praxis miteinander verknüpft werden, sind die beruflichen Erfahrungen, die die Studierenden mitbringen. Hier zeigt sich, dass rund 85 % vor dem Studium regelmässig oder gelegentlich einer Erwerbstätigkeit nachgegangen sind, die in einem Bezug zu ihrem Studium an der Hochschule Luzern – Wirtschaft steht. Dies ist sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterstufe der Fall (Abbildung 4). Den Dozierenden an der Hochschule Luzern – Wirtschaft stehen damit Studierende gegenüber, die als Praktikerinnen und Praktiker bereits einige Erfahrungen gesammelt haben.

Erwerbstätigkeit vor dem Studium mit inhaltlichem Zusammenhang zum Studium

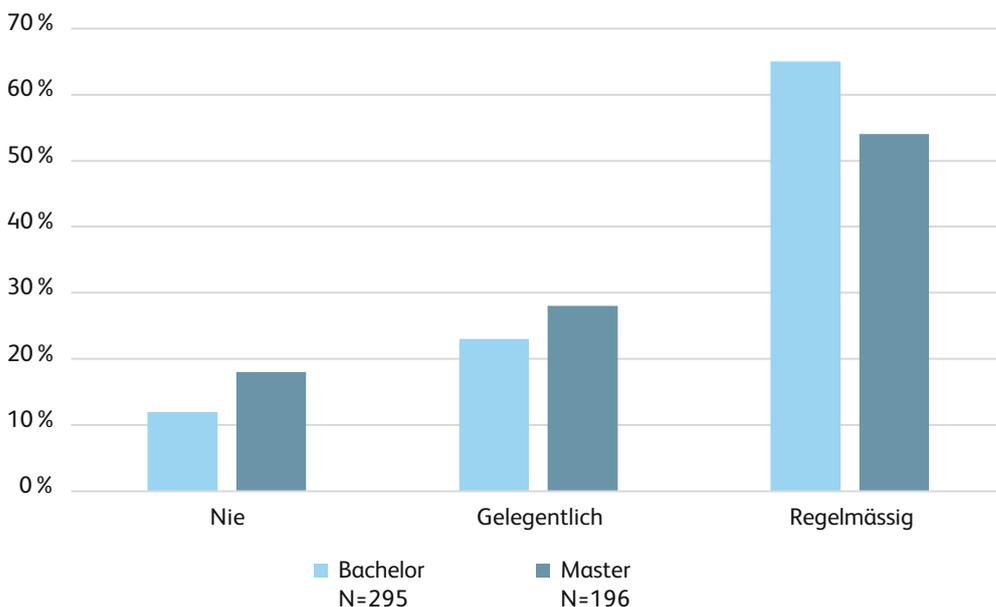


Abbildung 4: Anteil Studierende, die vor dem Studium an der Hochschule Luzern – Wirtschaft einer Erwerbstätigkeit nachgingen, die im Zusammenhang mit dem Studium steht. Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Tabelle 1 zeigt, dass die Hälfte der Studierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft aus der Zentralschweiz stammt. Rund ein Fünftel der Studierenden stammt aus dem Grossraum Zürich mit zwei eigenen Fachhochschulen, die den Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen anbieten. Dies könnte ein Hinweis auf die Attraktivität der Studienangebote in Luzern sein.

Grossregion des Wohnorts vor Studium/ Fachhochschule	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ostschweiz	Zentral- schweiz	Tessin	Ausland	Gesamt
Berner Fachhochschule (BFH)	3%	89%	2%	2%	1%	1%	0%	2%	228
Haute école spécialisée de Suisse occidentale (HES-SO)	54%	28%	1%	1%	0%	1%	1%	14%	1176
Fachhochschule Nordwest- schweiz (FHNW)	1%	26%	55%	11%	1%	3%	0%	3%	502
Hochschule Luzern (HSLU)	0%	10%	12%	20%	3%	51%	0%	4%	443
Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI)	4%	14%	7%	15%	7%	4%	37%	13%	138
Fachhochschule Ostschweiz/ Fachhochschule Graubünden (FHO / FHGR)	1%	3%	5%	19%	61%	4%	1%	6%	319
Zürcher Fachhochschule (ZFH)	0%	5%	5%	58%	21%	7%	0%	3%	994
Kalaidos	1%	31%	7%	42%	13%	5%	0%	0%	147
Gesamt	17%	21%	11%	23%	12%	9%	2%	7%	3947

Tabelle 1: Grossregion des Wohnorts der Studierenden vor einem Studium im Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen pro Fachhochschule. Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

3. Nach dem Bachelor- ein Masterstudium oder in die Praxis?

Die Bachelorabschlüsse der Hochschule Luzern – Wirtschaft haben einerseits eine optimale Berufsqualifizierung und damit den Erfolg am Arbeitsmarkt zum Ziel. Andererseits sind sie auch eine Grundlage, um sich auf Masterstufe weiterzuqualifizieren.

Seit 2017 haben jeweils knapp ein Viertel der Absolventinnen und Absolventen des Bachelors of Science in Business Administration der Hochschule Luzern – Wirtschaft innert Jahresfrist ein Masterstudium aufgenommen. Beim Abschlussjahrgang 2015 waren dies erst 17 %.

Master aufgenommen nach Bachelor of Science Business Administration der Hochschule Luzern – Wirtschaft

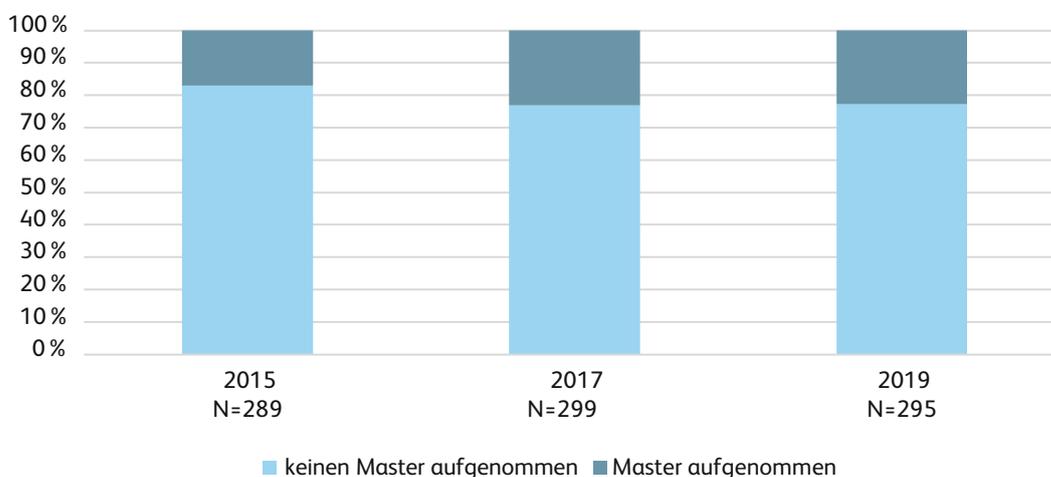


Abbildung 5: Anteil Studierende des Bachelor of Science in Business Administration der Hochschule Luzern – Wirtschaft, die innert Jahresfrist nach dem Abschluss 2015, 2017 oder 2019 ein Masterstudium an der Hochschule Luzern – Wirtschaft oder an einer anderen Hochschule aufgenommen haben. Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Die Gründe, die zur Aufnahme eines Masterstudiums führen, sind in Tabelle 2 aufgelistet. Es sind dies insbesondere der weitere Ausbau der eigenen beruflichen Optionen sowie der Wunsch nach persönlicher Weiterentwicklung. Weiter spielt auch das Interesse am Fachgebiet eine Rolle, mit dem damit verbundenen Wunsch, sich darin noch weiter spezialisieren zu können. Ein Masterstudium wird hingegen kaum auf eine Empfehlung hin aufgenommen oder weil die Bachelorausbildung als zu wenig berufsqualifizierend wahrgenommen worden wäre.

Gründe für ein Masterstudium	Genannt
Verbesserung der Berufschancen/-aussichten	90 %
Persönliche Weiterentwicklung	69 %
Generelles Interesse am Studium/Fachgebiet	60 %
Fachliche Spezialisierung	36 %
Schwierigkeiten bei der Jobsuche mit Bachelor	18 %
Möglichkeit zum Wechsel der Studienrichtung/des Studiengangs	16 %
Bachelor ist nur Zwischenschritt und nicht berufsqualifizierend	15 %
Anstreben einer akademischen Laufbahn	9 %
Empfehlung von Eltern oder Bekannten	9 %
Bedarf an Zeit für die Berufsfindung	4 %
Die Mehrheit der Kommilitoninnen/Kommilitonen studierte weiter	4 %
Empfehlung von Professorinnen/Professoren, Dozierenden oder Assistierenden	3 %
Empfehlung von Arbeitskolleginnen/-kollegen oder Vorgesetzten	1 %

Tabelle 2: Gründe der Studierenden aus dem Bachelor of Science in Business Administration der Hochschule Luzern – Wirtschaft, die zur Aufnahme eines Masterstudiums an der Hochschule Luzern – Wirtschaft oder an einer anderen Hochschule führten. N=67 (Mehrfachantworten möglich). Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Zum Zeitpunkt der Erstbefragung, das heisst ein Jahr nach dem Bachelorabschluss, hatten sich die meisten Studierenden gegen ein anschliessendes Masterstudium entschieden. Tabelle 3 gibt einen Überblick über die vielfältigen Gründe, die hierzu genannt werden. Dabei wird wiederum deutlich, wie wichtig den Studierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft der enge Praxisbezug ist. Der Aussicht, nach dem Bachelorstudium Berufserfahrung sammeln zu können, wird gegenüber einem Masterstudium vielfach der Vorzug gegeben. Entsprechend wird ein Masterstudium zu diesem Zeitpunkt der Berufsbiografie auch als nicht notwendig erachtet, um in der Wirtschaft Fuss fassen zu können.

Gründe gegen ein Masterstudium	Genannt
Sammeln von Berufserfahrung	64 %
Entsprechende Beschäftigung gefunden	42 %
Masterstudium beruflich nicht notwendig	34 %
Kein Interesse/Motivation mehr für Studium	30 %
Bedürfnis nach Zeit für eine Neuorientierung	23 %
Mangel an finanziellen Mitteln	19 %
Masterangebot entspricht nicht den Erwartungen	17 %
Stellenangebot erhalten	13 %
Urlaub/Hobbys	12 %
Kein Masterangebot im Fachgebiet	7 %
Entscheid für Ausbildung ausserhalb der Hochschule	7 %
Nichtentsprechung der Hochschulbildung	5 %
Familie	4 %
Zulassungskriterien nicht erfüllt	2 %
Militär-/Zivildienst	1 %
Entscheid für ein anderweitiges Hochschulstudium	1 %

Tabelle 3: Gründe der Studierenden aus dem Bachelor of Science in Business Administration der Hochschule Luzern – Wirtschaft, sich gegen ein Masterstudium zu entscheiden. N=228 (Mehrfachantworten möglich). Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Nach einem Bachelor- oder Masterabschluss an der Hochschule Luzern – Wirtschaft scheint das Bildungsbedürfnis der meisten Absolventinnen und Absolventen vorerst weitgehend befriedigt zu sein. Innerhalb eines Jahres nach Abschluss des Studiums wird – mit Ausnahme eines Masters nach dem Bachelorabschluss – nur von einem Zehntel der Absolventinnen und Absolventen eine weitere Aus- oder Weiterbildung in Angriff genommen. Hierbei könnten auch die Aufnahmebedingungen der Weiterbildungsprogramme eine Rolle spielen, die in der Regel eine mehrjährige Berufspraxis nach Studienabschluss fordern.

Belegung einer Aus- oder Weiterbildung innert Jahresfrist nach Abschluss an der Hochschule Luzern – Wirtschaft

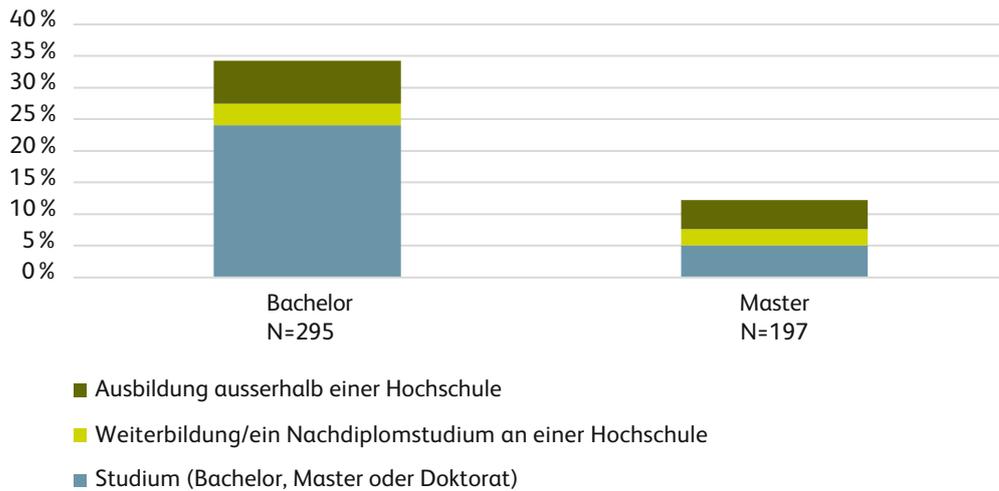


Abbildung 6: Anteil Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Luzern – Wirtschaft, die innerhalb eines Jahres nach ihrem Abschluss eine Aus- oder Weiterbildung belegen. Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

4. Was erreichen die Absolventinnen und Absolventen ein Jahr nach Studienabschluss?

Bei der Befragung der Hochschulabsolventinnen und -absolventen durch das Bundesamt für Statistik werden die Absolvierenden ein Jahr nach ihrem Studienabschluss auch zu ihrer aktuellen beruflichen Situation befragt. Zu diesem Zeitpunkt zeigen sich vermutlich die Effekte eines abgeschlossenen Studiums noch nicht vollumfänglich. Es liegen aber bereits aussagekräftige Informationen dazu vor, wie der Berufseintritt gelungen ist, und wohin die erste Berufstätigkeit geführt hat.

4.1 Erwerbskennzahlen

Die Bevölkerung besteht aus Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen. Dabei gibt es erwerbstätige Erwerbspersonen, die über eine Anstellung verfügen oder selbstständig arbeiten, und erwerbslose Erwerbspersonen, die zum Erhebungszeitpunkt auf Stellensuche sind. Nichterwerbspersonen sind nicht auf Stellensuche, weil sie sich in einer (Vollzeit-)Ausbildung, einem Zwischenjahr oder einem Auslandsaufenthalt befinden sowie als Hausfrauen oder -männer tätig sind.

Ein Qualitätsmerkmal einer Hochschulausbildung ist, dass ein möglichst kleiner Anteil der Absolventinnen und Absolventen ein Jahr nach Studienabschluss erwerbslos ist. Der Anteil erwerbsloser Masterabsolvierender der Hochschule Luzern – Wirtschaft beträgt fünf Prozent und entspricht exakt dem Durchschnitt über die Abschlussjahrgänge 2015, 2017 und 2019 aller Schweizer Masterabsolvierender eines Fachhochschulstudiums im Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen. Der Anteil stellensuchender Bachelorabsolvierender der Hochschule Luzern – Wirtschaft liegt bei annähernd null, wohingegen der Schweizer Durchschnitt der Absolventinnen und Absolventen eines Fachhochschulstudiums im Bereich Wirtschaft und Dienstleistungen bei vier Prozent liegt. Beim Vergleich der Abschlussjahrgänge 2015, 2017 und 2019 kann beim Anteil erwerbsloser Schweizer Masterabsolvierender eines Fachhochschulstudiums im Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen zwischen 2015 und 2017 eine Erhöhung um drei Prozentpunkte festgestellt werden. Beim Anteil erwerbsloser Masterabsolvierender der Hochschule Luzern – Wirtschaft fand zwischen 2017 und 2019 ebenfalls eine Erhöhung um drei Prozentpunkte auf sieben Prozent statt (vgl. Abbildung 7).

Bei den Nichterwerbspersonen ist der Anteil Bachelorabsolvierender im Durchschnitt über die Jahre höher als derjenige der Masterabsolvierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft (23 % zu 3 %). Dabei sind die Anteile an Nichterwerbspersonen bei allen Schweizer Bachelor- und Masterabsolvierenden eines Fachhochschulstudiums im Bereich Wirtschaft und Dienstleistungen nahezu deckungsgleich mit denjenigen der Hochschule Luzern – Wirtschaft. Ein Faktor könnte hier sein, dass einige Bachelorstudierende ein Masterstudium aufnehmen, was statistisch mit dem Status als Nichterwerbsperson verbunden ist.

Zwischen den Abschlussjahrgängen 2015, 2017 und 2019 lässt sich weder bei den Absolvierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft, noch schweizweit bei allen Absolvierenden eines Fachhochschulstudiums im Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen eine klare Tendenz zu mehr oder weniger Nichterwerbspersonen ein Jahr nach Studienabschluss feststellen.

Erwerbstätigkeitsstatus Bachelor und Master

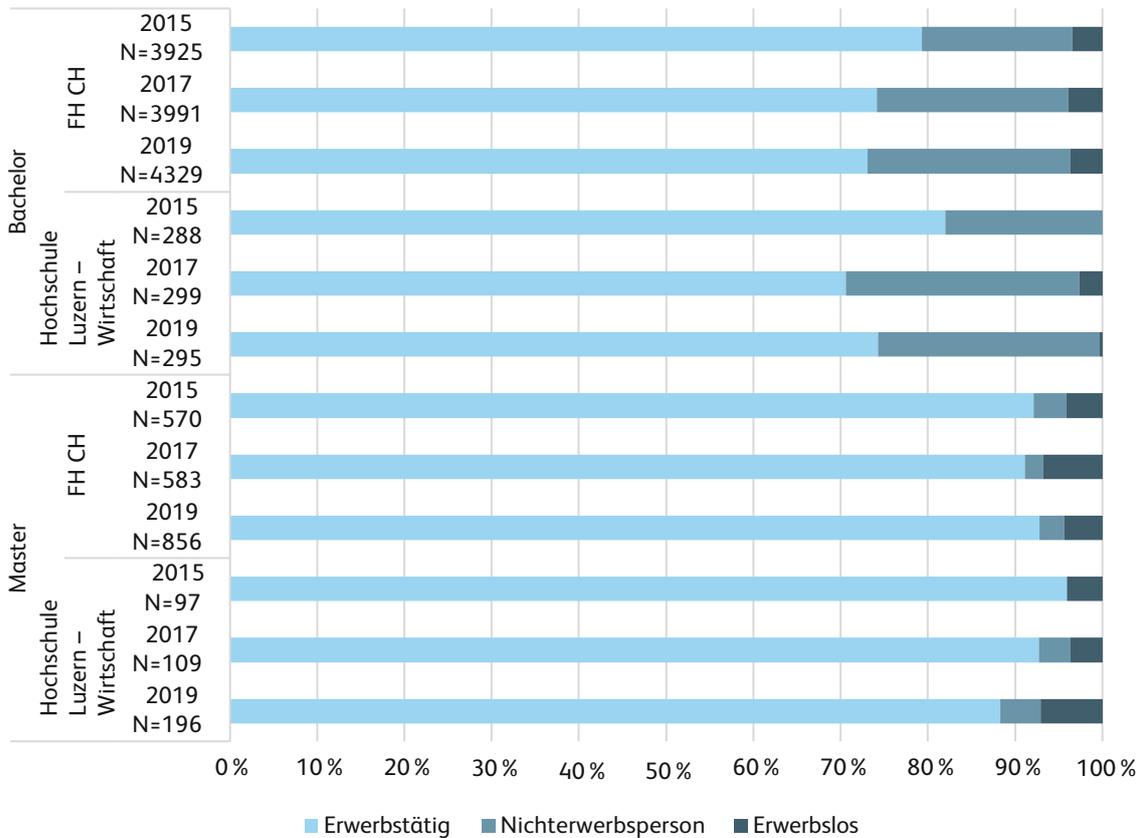


Abbildung 7: Erwerbstätigkeitsstatus der Absolvierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft und der Schweizer Fachhochschulen im Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen auf Bachelor- und Masterstufe, jeweils ein Jahr nach den Studienabschlüssen von 2015, 2017 und 2019. Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Dass die Nichterwerbstätigkeit von Absolvierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft oftmals bedingt ist durch eine anschliessende Bildungsaktivität, zeigt sich in Abbildung 8: 80 % der Nichterwerbspersonen haben einen Masterstudiengang oder ein anderes Studium aufgenommen. Bei den erwerbslosen Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Luzern – Wirtschaft nutzen immerhin knapp unter 20 % die Erwerbslosigkeit als Chance, um ein weiteres Studium in Angriff zu nehmen.

Bildungsaktivitäten nach Abschluss an der Hochschule Luzern – Wirtschaft in Abhängigkeit vom Erwerbstätigkeitsstatus

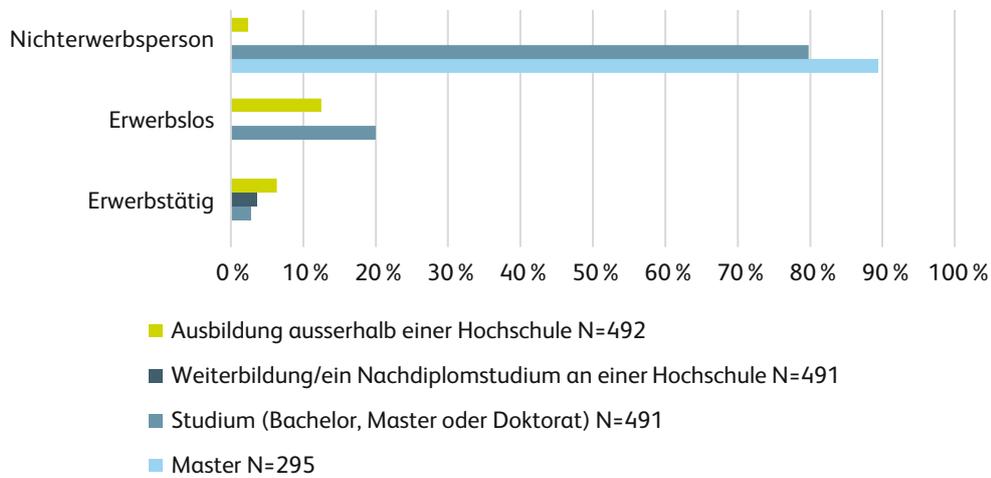


Abbildung 8: Bildungsaktivitäten innerhalb eines Jahres nach Studienabschluss an der Hochschule Luzern – Wirtschaft, geordnet nach Erwerbstätigkeitsstatus. Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Dass insbesondere Personen, die ein Jahr nach Studienabschluss keiner Erwerbstätigkeit nachgehen, einen Master absolvieren, ist nicht nur bei der Hochschule Luzern – Wirtschaft der Fall. Abbildung 9 zeigt, welche weiteren Bildungsangebote von allen Absolventinnen und Absolventen der Schweizer Fachhochschulen im Bereich Wirtschaft und Dienstleistungen des Jahres 2019 innert Jahresfrist besucht wurden. Auch hier wird deutlich, dass insbesondere diejenigen, die aktuell nicht erwerbstätig sind, eine Masterausbildung in Angriff genommen haben (80% dieser Gruppe). Offen bleibt aber, ob der Plan, einen Master zu absolvieren, dazu geführt hat, gar keine Stelle zu suchen, oder ob umgekehrt die fehlende Stelle zum Eintritt in einen Master geführt hat.

Weiter sind beim Blick auf alle Schweizer Fachhochschulen im Bereich Wirtschaft und Dienstleistungen keine Geschlechterunterschiede bei der Wahl von weiteren Bildungsaktivitäten in Abhängigkeit vom Erwerbstätigkeitsstatus auszumachen.

Weitere Bildungsaktivitäten nach Abschluss an Schweizer Fachhochschulen im Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen

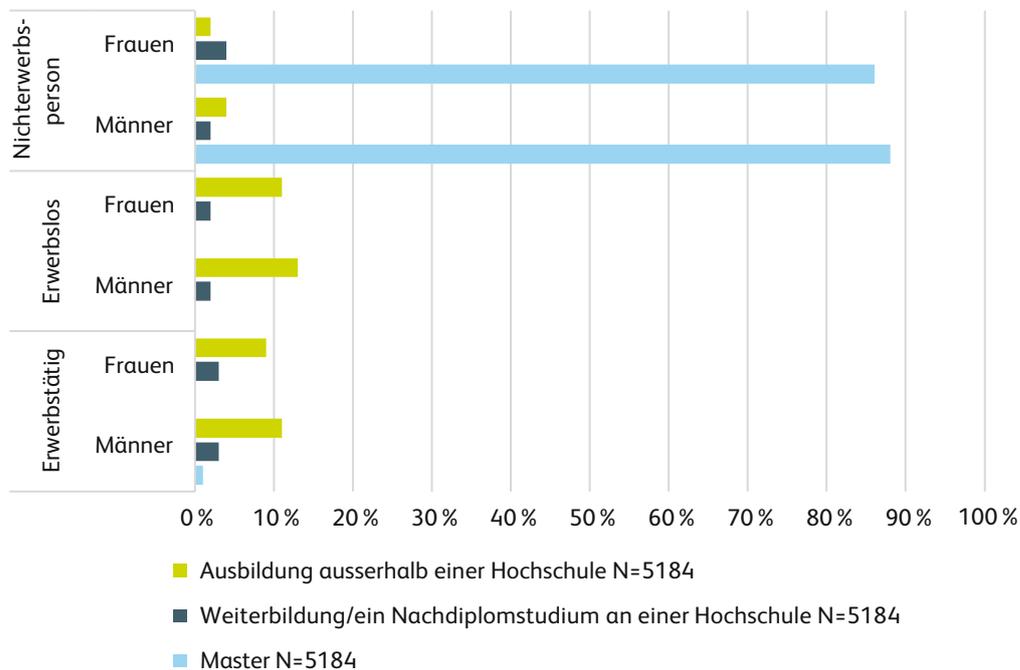


Abbildung 9: Bildungsaktivitäten nach Erwerbstätigkeitsstatus und Geschlecht über alle Schweizer Fachhochschulabsolvierenden des Fachbereichs Wirtschaft und Dienstleistungen. Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Zum Beschäftigungsgrad der Absolventinnen und Absolventen kann festgehalten werden, dass die Bachelorabsolvierenden einen durchschnittlich höheren Beschäftigungsgrad als die Masterabsolvierenden aufweisen (vgl. Abbildung 10). So liegt der Anteil derer, die im Umfang von 90 bis 100 % beschäftigt sind, um circa zehn Prozentpunkte höher. Zudem zeigt sich, dass der Anteil der Frauen mit einem Beschäftigungsgrad von 90 bis 100 % um circa sieben Prozentpunkte niedriger ist als jener der Männer.

Beschäftigungsgrad nach Abschluss Hochschule Luzern – Wirtschaft

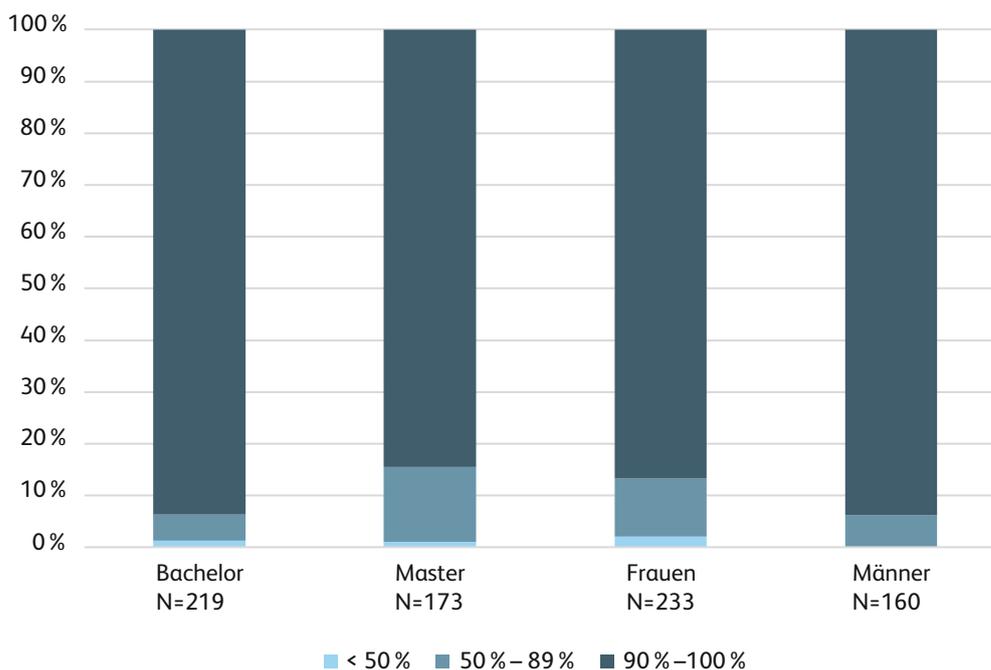


Abbildung 10: Beschäftigungsgrad der Absolvierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft. Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Diejenigen Absolvierenden, die einer Arbeit mit einem Beschäftigungsgrad von unter 90 % nachgehen, wurden nach den Gründen für die Teilzeitarbeit befragt. Abbildung 11 zeigt, dass die Schweizer Fachhochschulabsolvierenden im Bereich Wirtschaft und Dienstleistungen den Wunsch nach mehr Zeit für persönliche Interessen, keine Vollzeitstelle gefunden zu haben, eine Aus- beziehungsweise Weiterbildung in Angriff genommen zu haben sowie Kinderbetreuung und/oder Haushalt als wichtigste Gründe für ihre Teilzeitbeschäftigung nennen.

Die Präferenzen der männlichen Absolvierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft weichen in der Tendenz davon insofern ab, als dass ihnen der Wunsch nach mehr Zeit für persönliche Interessen noch wichtiger ist als dem Durchschnitt aller männlichen Absolventen von Schweizer Fachhochschulen im Bereich Wirtschaft und Dienstleistungen. Spezifischere Aussagen können aufgrund der kleinen Stichprobe nicht gemacht werden. Weiter geben die männlichen Absolventen der Hochschule Luzern – Wirtschaft Kinderbetreuung und/oder Haushalt sowie zusätzlich den Mangel an Vollzeitstellen in der Branche als für sie relevantere Gründe für die Teilzeitarbeit an als dies männliche Absolventen anderer Schweizer Wirtschaftsfachhochschulen tun. Kaum ein Grund für Teilzeitarbeit scheint für die männlichen Absolventen der Hochschule Luzern – Wirtschaft hingegen eine Aus- beziehungsweise Weiterbildung ein Jahr nach dem Abschluss zu sein.

Die weiblichen Absolventinnen der Hochschule Luzern – Wirtschaft werten, im Vergleich zu weiblichen Absolventinnen aller Schweizer Fachhochschulen des Bereichs Wirtschaft und Dienstleistungen, Kinderbetreuung und/oder Haushalt als Grund für Teilzeitarbeit tendenziell höher. Hingegen sind bei ihnen die Aspekte, keine Vollzeitstelle gefunden zu haben oder eine Aus- beziehungsweise Weiterbildung gestartet zu haben, weniger relevante Gründe für eine Teilzeitanstellung.

Gründe für Teilzeitarbeit

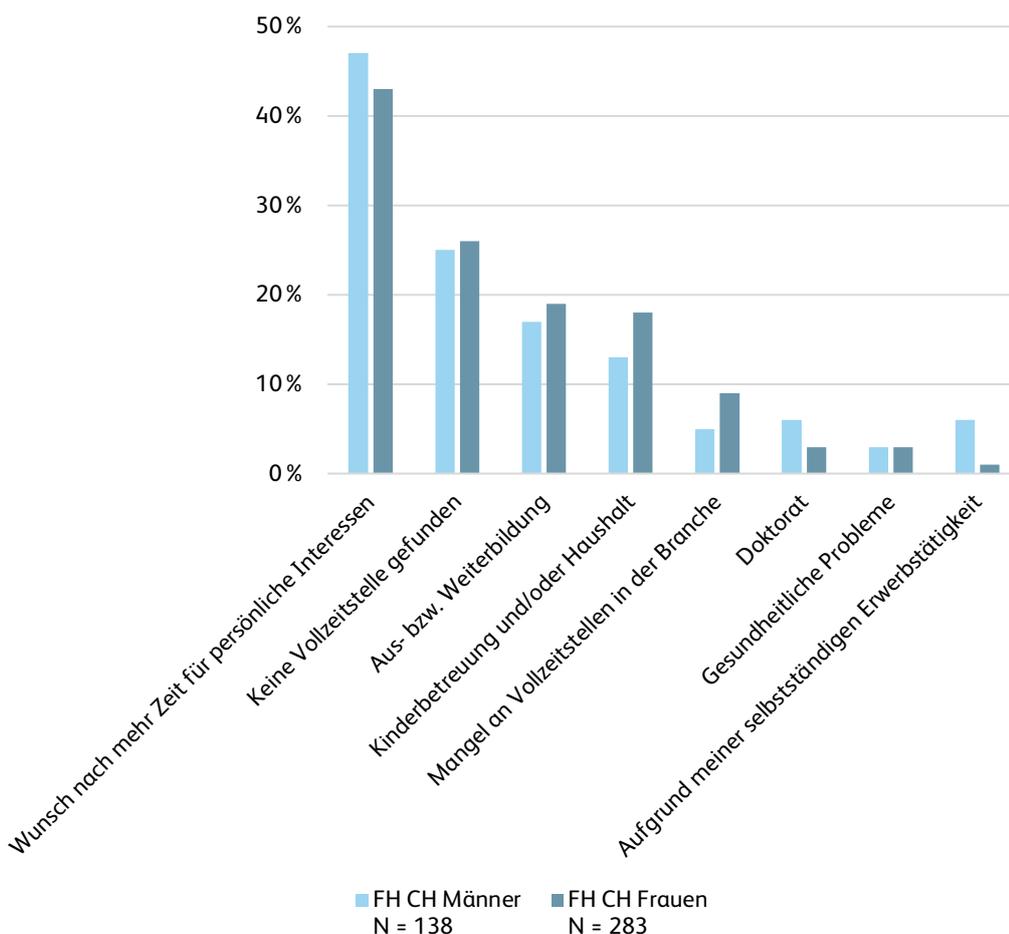


Abbildung 11: Gründe für einen Beschäftigungsgrad von weniger als 90 % der Schweizer Fachhochschulabsolvierenden des Fachbereichs Wirtschaft und Dienstleistungen. Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Neben den Gründen, die für eine Teilzeittätigkeit genannt werden, ist auch die subjektive Einschätzung der Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Luzern – Wirtschaft von Interesse, inwiefern sie mit ihrem aktuellen Arbeitspensum zufrieden sind. Hierbei kann unterschieden werden zwischen den Personen, die ihren Wünschen entsprechend angemessen beschäftigt sind, den Personen, die in einem höheren Arbeitspensum arbeiten möchten (unterbeschäftigt), und den Personen, die in einem geringeren Arbeitspensum arbeiten möchten (überbeschäftigt). Dabei zeigt sich, dass Frauen tendenziell weniger häufig eine Anstellung in einem von ihnen gewünschten Umfang haben als Männer. Masterabsolvierende sind zudem in der Tendenz häufiger unter- oder überbeschäftigt als Bachelorabsolvierende (vgl. Abbildung 12). Weiter ist über alle Gruppen hinweg festzustellen, dass eine Überbeschäftigung häufiger anzutreffen ist als eine Unterbeschäftigung – wengleich in einem Rahmen, der nicht über einen Anteil von 13 % der befragten Personen hinausreicht.

Über- und Unterbeschäftigung

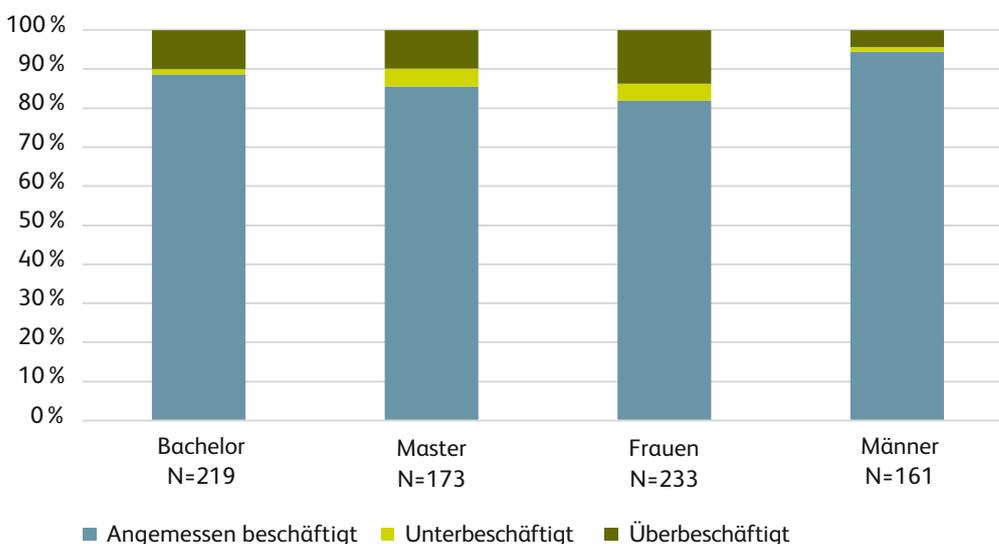


Abbildung 12: Anteil über-, unter- und angemessen beschäftigter Absolvierender der Hochschule Luzern – Wirtschaft.
Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Abbildung 13 zeigt, dass 95 % derjenigen Absolvierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft, die nach einem Jahr erwerbstätig sind, eine Stelle gefunden haben, die in einem Zusammenhang mit ihren Berufszielen steht. Der Anteil der Absolvierenden, die den aktuellen Erwerb als Gelegenheitsjob ansehen, ist bei den Frauen allerdings merklich höher als bei den Männern.

Rund 50 % der Bachelorabsolventinnen und -absolventen und ein Drittel der Masterabsolventinnen und -absolventen der Hochschule Luzern – Wirtschaft sehen die aktuelle Stelle als Zwischenstufe zu einer späteren längerfristigen Anstellung. Dabei bewerten Frauen die aktuelle Stelle im Schnitt häufiger als Zwischenschritt zu einer längerfristigen Anstellung als Männer.

Im Vergleich zum Durchschnitt aller Schweizer Absolventinnen und Absolventen eines Fachhochschulstudiums im Bereich Wirtschaft und Dienstleistungen sind die männlichen Absolventen der Hochschule Luzern – Wirtschaft etwas weniger häufig in Gelegenheitsjobs angestellt. Für die weiblichen Absolventinnen der Hochschule Luzern – Wirtschaft gilt dies hingegen nicht.

Bewertung der gegenwärtigen Berufstätigkeit

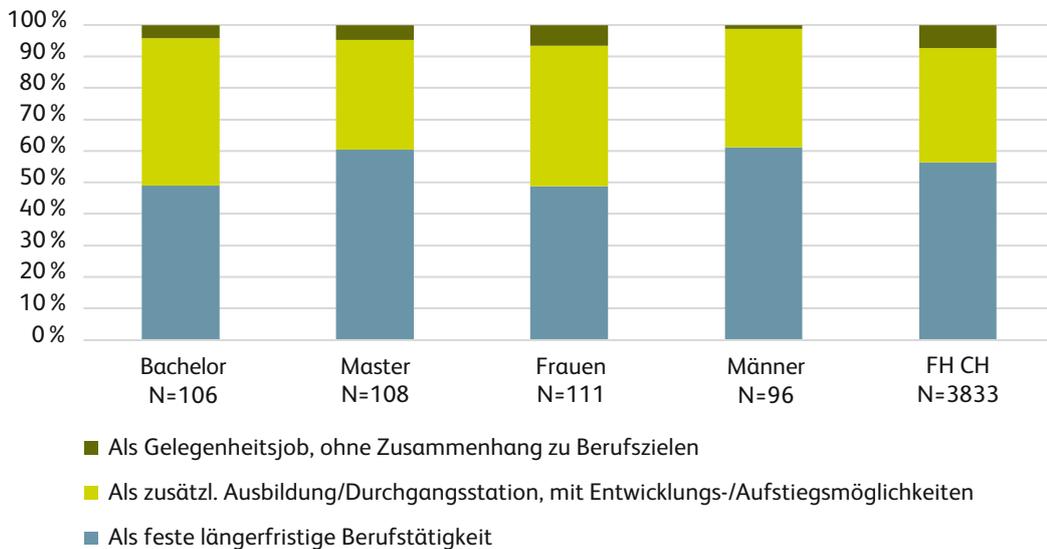


Abbildung 13: Bewertung der Berufstätigkeit ein Jahr nach Studienabschluss an der Hochschule Luzern – Wirtschaft. «FH CH» bezieht sich auf die Absolvierenden aller Schweizer Fachhochschulen im Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen. Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

4.2 Schwierigkeiten bei der Stellensuche

Die Suche nach der ersten Stelle nach dem Studium ist ein emotionales und kritisches Ereignis in der Berufsbiografie junger Erwachsener. In Abbildung 14 ist ersichtlich, dass im Durchschnitt sieben Bewerbungen und zwei Bewerbungsgespräche benötigt werden, bis die Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Luzern – Wirtschaft ihre erste Arbeitsstelle nach dem Studienabschluss finden. Festzustellen ist, dass sich dabei die Frauen häufiger bewerben müssen als ihre männlichen Kollegen. Dass die Frauen dann im Schnitt weniger Bewerbungsgespräche führen, kann einerseits bedeuten, dass sie weniger oft zu Bewerbungsgesprächen eingeladen werden als ihre männlichen Kollegen, oder aber, dass wenn sie zum Gespräch eingeladen werden, sie die Stelle eher erhalten. Die resultierende Anzahl von 1,5 Stellenangeboten pro Person liegt dann aber zwischen Frauen und Männern in einem vergleichbaren Rahmen.

Aufwand Stellensuche

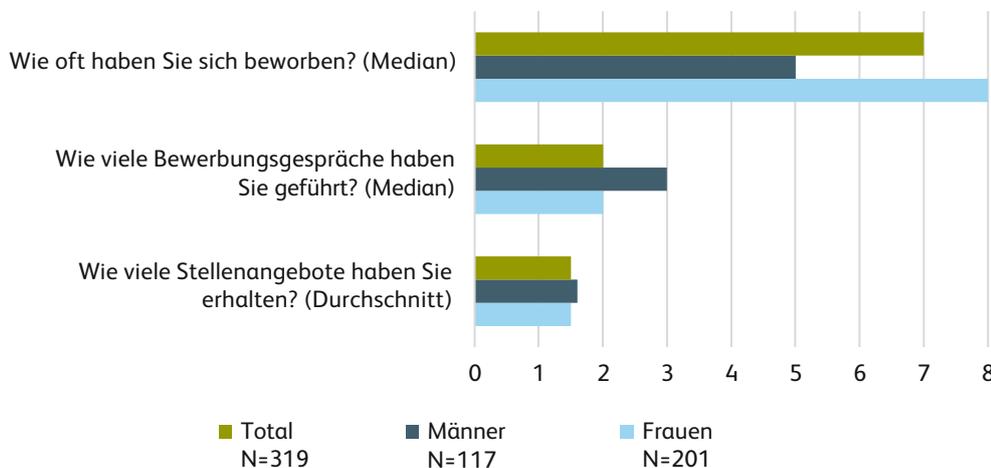


Abbildung 14: Betriebener Aufwand bis zur ersten Stelle nach dem Studienabschluss an der Hochschule Luzern – Wirtschaft. Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Eine wichtige Unterscheidung ist, ob die erste Stelle eine «Zweckentscheidung» darstellt, die die Absolvierenden einzugehen bereit sind, um eine Beschäftigung zu haben, oder ob diese erste Stelle bereits den Erwartungen entspricht. Hier zeigt sich, dass in einzelnen Gruppen annähernd die Hälfte der Befragten Schwierigkeiten bekunden, eine passende Stelle zu finden (vgl. Abbildung 15). Dabei haben Masterabsolvierende etwas mehr Mühe als Bachelorabsolvierende, eine passende Stelle zu finden, und Frauen etwas mehr Mühe als Männer.

Schwierigkeiten nach dem Abschluss eine Stelle zu finden, die den Erwartungen entspricht

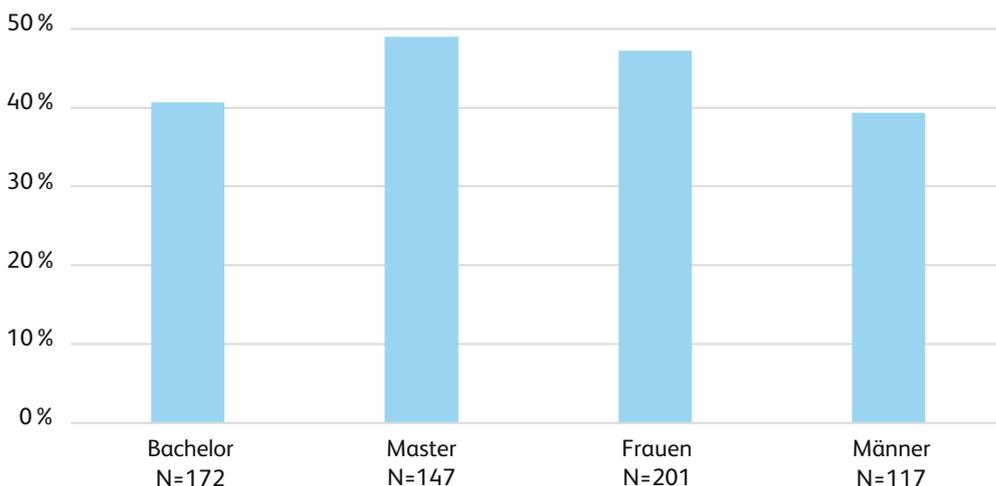


Abbildung 15: Anteil Absolvierende, die nach dem Abschluss an der Hochschule Luzern – Wirtschaft Schwierigkeiten wahrgenommen haben, eine Stelle zu finden, die den eigenen Erwartungen entspricht. Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Als Hauptgrund für die Schwierigkeit, eine passende Stelle zu finden, wird die fehlende Berufserfahrung genannt (74%). Aber auch das Alter ist ein wichtiger Faktor. Er wird von 40% der Befragten als Grund wahrgenommen (vgl. Abbildung 16). Dabei gibt es zwischen den Geschlechtern keine Unterschiede. Ausschliesslich von Frauen werden Probleme mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie genannt. Zudem geben 11% der Frauen an, dass sie die Schwierigkeiten bei der Stellensuche auf ihr Geschlecht zurückführen.

Schwierigkeiten bei der Stellensuche

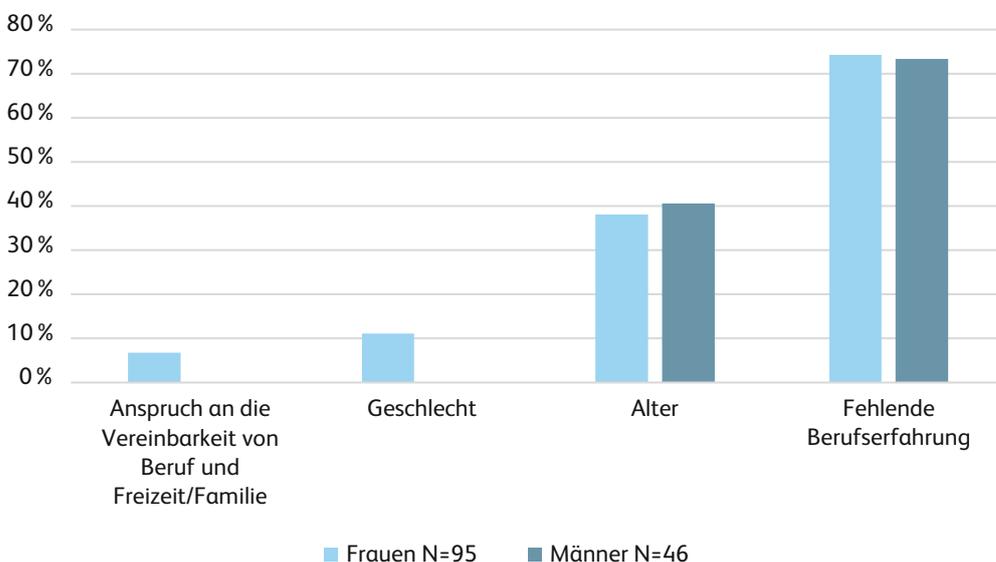


Abbildung 16: Wahrgenommene Schwierigkeiten bei der Stellensuche der Absolvierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft (Mehrfachantworten möglich). Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Rund 43 % der Absolventinnen und Absolventen gelingt es, bereits innerhalb von drei Monaten nach Studienabschluss eine Stelle zu finden, die ihrem Ausbildungsniveau entspricht (vgl. Abbildung 17). Auf der anderen Seite geben aber auch 36 % an, dass es ihnen nicht gelungen ist, eine dem Ausbildungsniveau angemessene Stelle finden zu können. Männer sowie die Masterabsolvierenden finden im Vergleich zu den Frauen und den Bachelorabsolvierenden tendenziell früher eine ausbildungsniveau-adäquate Stelle und gehen seltener einer Erwerbstätigkeit nach, die sie in Bezug auf ihr Ausbildungsniveau als nicht adäquat einschätzen.

Benötigte Zeit, um eine dem Ausbildungsniveau entsprechende Stelle zu finden

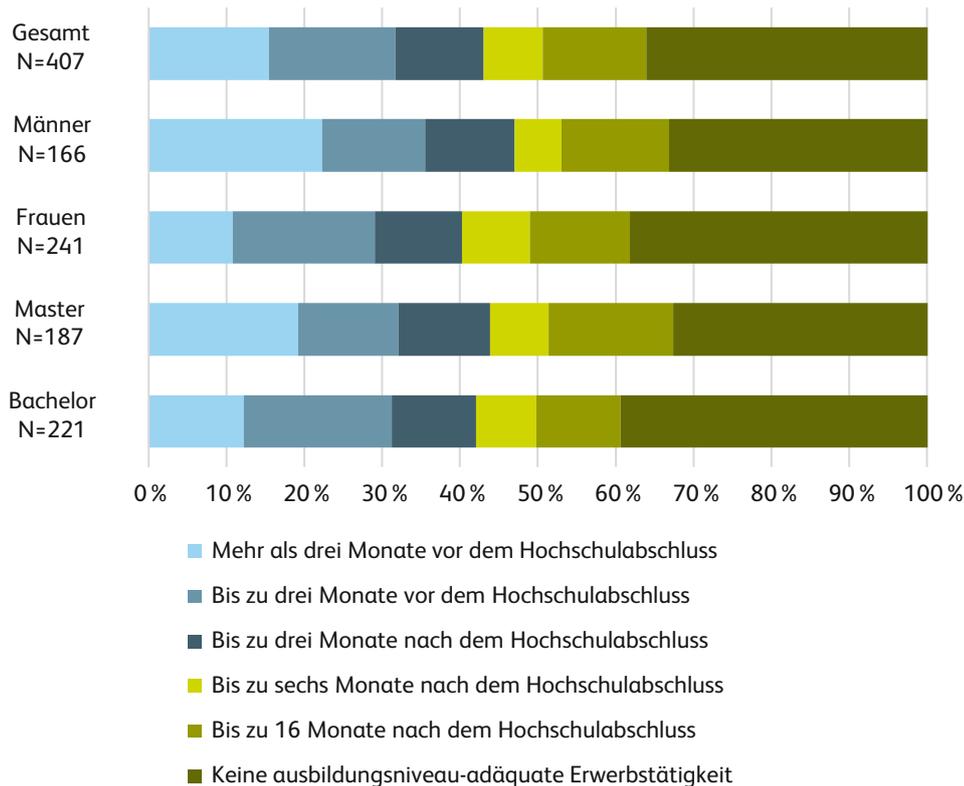


Abbildung 17: Benötigte Zeit der Absolvierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft, um eine dem Ausbildungsniveau entsprechende Stelle zu finden. Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

4.3 Qualifikationen, Über- und Unterqualifikation

Über die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Luzern – Wirtschaft können ein Jahr nach Studienabschluss in ihrer aktuellen Tätigkeit einen Bezug sowohl zum Studium als auch zu einer früheren Berufstätigkeit herstellen. Dabei ist der Anteil Personen, die ausschliesslich einen inhaltlichen Bezug zum Studium machen, bei den Bachelorabsolvierenden höher als bei den Masterabsolvierenden. Ebenso gibt es mehr Frauen als Männer, die den inhaltlichen Bezug ihrer Erwerbstätigkeit ein Jahr nach Studienabschluss ausschliesslich zum Studium sehen (vgl. Abbildung 18).

Inhaltliche Bezüge der aktuellen Erwerbstätigkeit

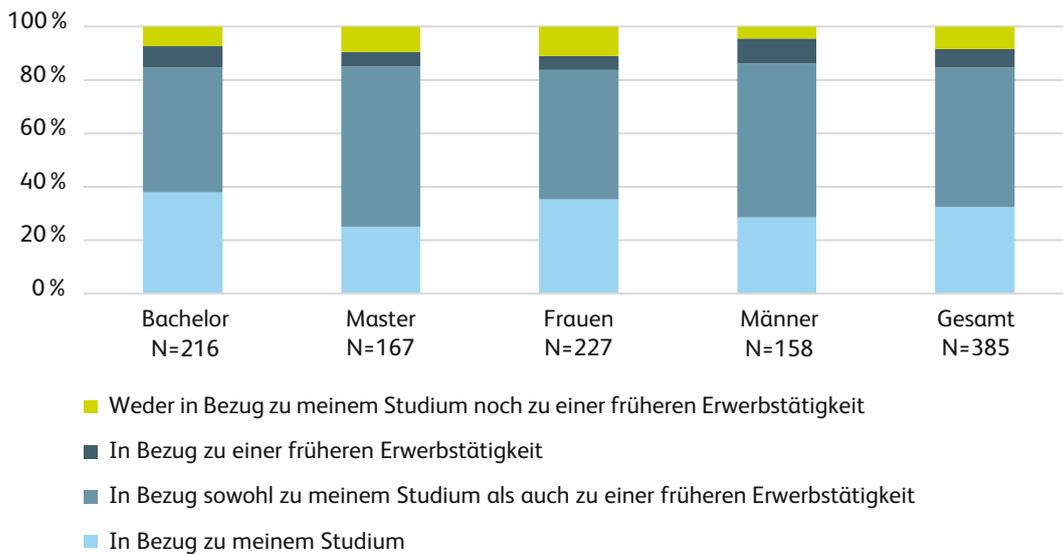


Abbildung 18: Inhaltlicher Bezug der Erwerbstätigkeit ein Jahr nach Studienabschluss an der Hochschule Luzern – Wirtschaft zur Hochschulausbildung und/oder zu einer früheren Erwerbstätigkeit. Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Abbildung 19 zeigt, dass die Erwerbstätigkeit ein Jahr nach Studienabschluss in Bezug auf das Einkommen als leicht weniger angemessen eingeschätzt wird als in Bezug auf die fachliche Qualifikation, die übertragenen Arbeiten und die berufliche Position. Die männlichen Absolvierenden schätzen dabei die verschiedenen Faktoren leicht höher ein als ihre Kolleginnen.

Angemessenheit der Erwerbstätigkeit

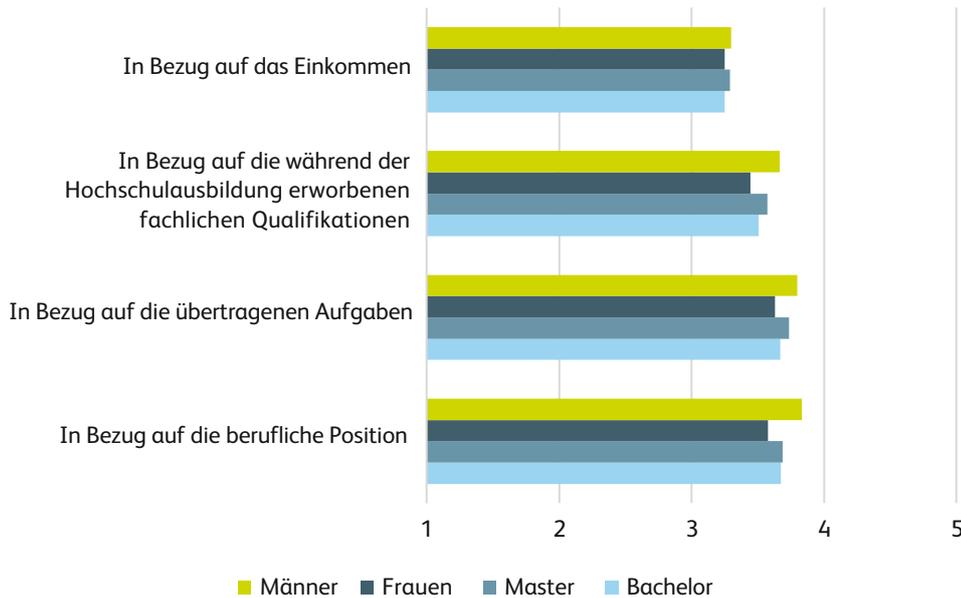


Abbildung 19: Einschätzung, inwieweit die Erwerbstätigkeit ein Jahr nach Studienabschluss an der Hochschule Luzern – Wirtschaft als der Ausbildung angemessen empfunden wird. Antwortskala von 1 (überhaupt nicht) bis 5 (in sehr hohem Masse). N=383.

Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Mehr als 30 % der Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Luzern – Wirtschaft gehen ein Jahr nach Studienabschluss einer Erwerbstätigkeit nach, für die nicht spezifisch ein Hochschulabschluss notwendig ist. Bei der Hälfte der Absolvierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft wurde vom Arbeitgeber zwar ein Hochschulabschluss verlangt, aber nicht in einer spezifischen Studienrichtung. 15 % arbeiten in einem Bereich, in dem die Arbeitgeber spezifisch nach der absolvierten Studienrichtung gesucht haben. Hier zeigt sich die generalistische Ausrichtung eines Wirtschaftsstudiums, bei dem es keine direkte Zuordnung zu spezifischen Berufen gibt. Bei den Masterabsolvierenden ist der Anteil an besetzten Stellen, die keine Hochschulausbildung erfordern, 12 % tiefer als bei den Bachelorabsolvierenden. Ein Masterabschluss dürfte damit eher zu einer spezifischeren Stelle führen als ein Bachelorabschluss. Männer gehen zudem eher als Frauen einer Tätigkeit nach, in der ein spezifischer Studienabschluss gefordert wird (vgl. Abbildung 20).

Hochschulabschluss für Erwerbstätigkeit gefordert

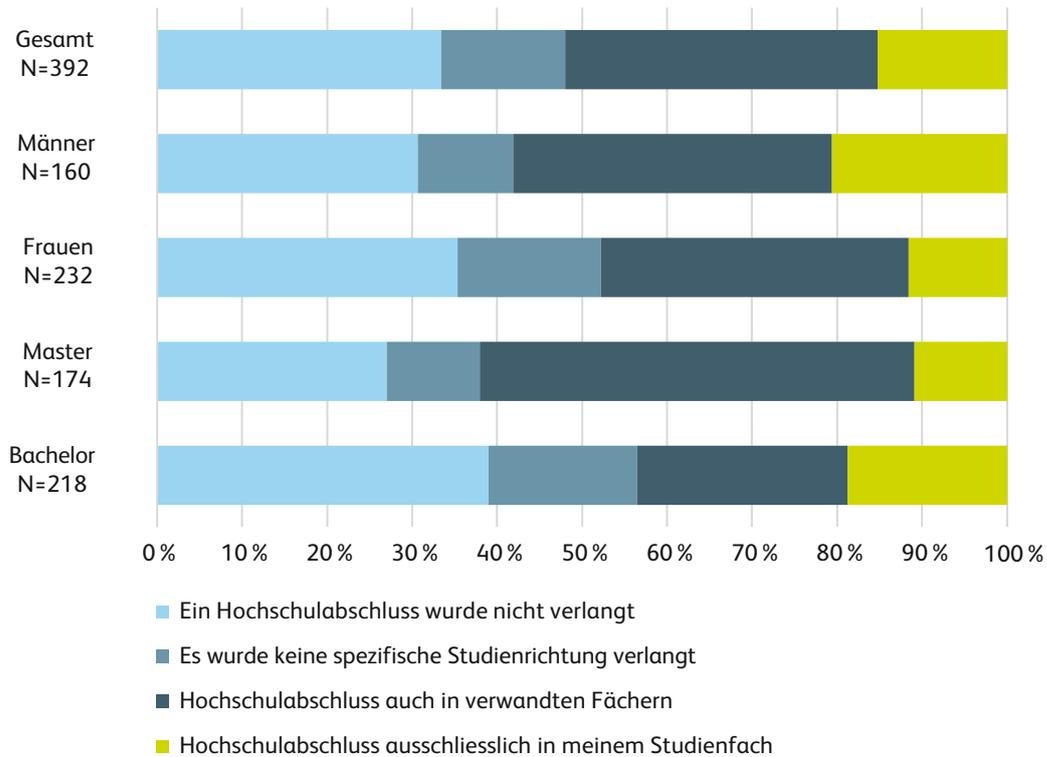


Abbildung 20: Inwiefern wurde vom Arbeitgeber für die Erwerbstätigkeit ein Jahr nach Studienabschluss an der Hochschule Luzern – Wirtschaft ein Hochschulabschluss verlangt? Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

4.4 Berufliche Stellung

Die Mehrheit der Absolventinnen und Absolventen arbeitet nach dem Studium – wenig überraschend – in einem Angestelltenverhältnis (vgl. Abbildung 21). Bemerkenswert ist, dass 30% der Masterabsolvierenden bereits innerhalb Jahresfrist eine Führungsfunktion innehaben. Bei den Bachelorabsolvierenden sind es bereits 23%. Der Anteil der Frauen, die innerhalb dieser Zeitspanne eine Führungsfunktion innehat, liegt insgesamt bei 23%, bei den Männern sind es 30%.

Berufliche Stellung

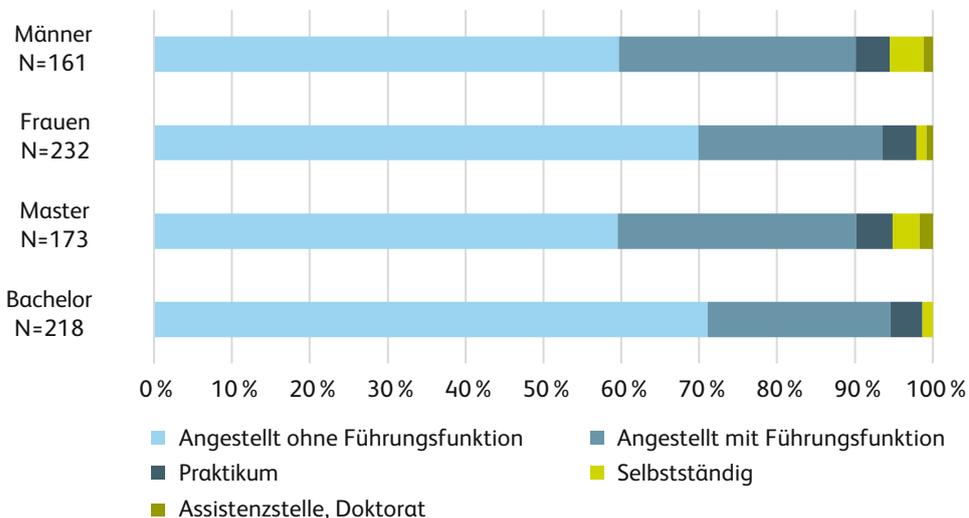


Abbildung 21: Berufliche Stellung bei der ersten Stelle nach Studienabschluss an der Hochschule Luzern – Wirtschaft. Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

4.5 Arbeitgebende

Die vier wichtigsten Branchen, in denen die Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Luzern – Wirtschaft tätig werden, sind (1) Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, (2) Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, (3) Handel, Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen sowie (4) Information und Kommunikation (vgl. Abbildung 22). Insbesondere die ersten zwei Branchen vermögen vor allem Männer sowie die Bachelorabsolvierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft anzuziehen. Die Branche Handel, Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen zieht neben Männern insbesondere auch Masterabsolvierende an, wohingegen die Branche Information und Kommunikation häufiger von den weiblichen Absolvierenden gewählt wird. Weiter fällt auf, dass im Bereich Erziehung und Unterricht vor allem Masterabsolvierende tätig werden. In den von unter fünf Prozent gewählten Branchen Kunst, Unterhaltung und Erholung, Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie sowie Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung finden sich ausschliesslich weibliche Absolvierende.

Tätigkeitsbranchen der Absolvierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft

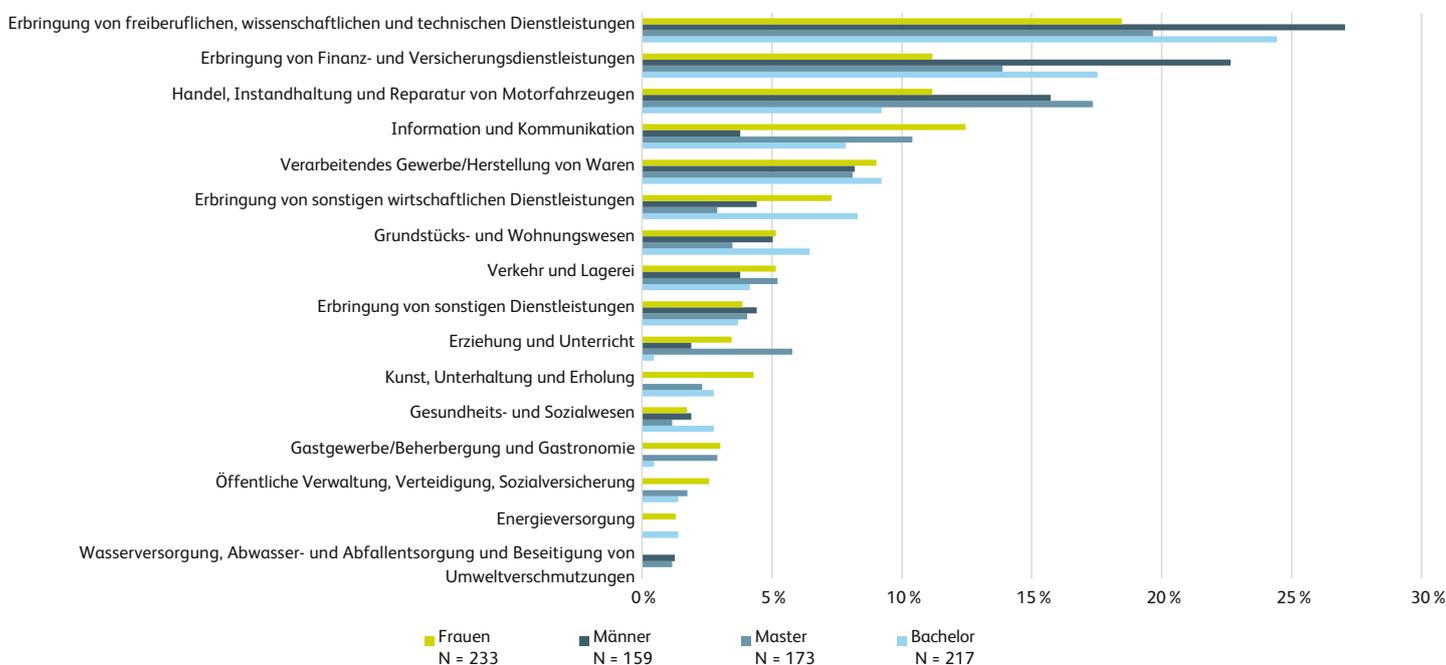


Abbildung 22: Tätigkeitsbranchen der Absolvierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft nach NOGA-Kategorisierung.

Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Tabelle 4 zeigt, welches jeweils die fünf bis sechs für die Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Luzern – Wirtschaft wichtigsten Arbeitsfelder sind, die zu den vier relevantesten Branchen gemäss Abbildung 22 gehören.

Relevanteste Tätigkeitsbranchen und Sub-Branchen der Absolvierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft (Bachelor und Master)	Absolvierende pro Branche
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (N=79)	
Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung, Buchführung, Treuhandgesellschaften	35 %
Unternehmensberatung	27 %
Firmensitzaktivitäten von anderen Gesellschaften	16 %
Werbeagenturen	10 %
Sonstige technische Beratung und Planung	4 %
Markt- und Meinungsforschung	4 %
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (N=60)	
Grossbanken	25 %
Kantonalbanken	23 %
Andere Holdinggesellschaften	10 %
Regionalbanken und Sparkassen	8 %
Sonstige mit Finanzdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	8 %
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen (N=45)	
Grosshandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren, ohne ausgeprägten Schwerpunkt	16 %
Grosshandel mit medizinischen, chirurgischen und orthopädischen Erzeugnissen	13 %
Grosshandel mit Software	11 %
Grosshandel mit sonstigen Maschinen und Ausrüstungen	11 %
Grosshandel mit sonstigen Halbwaren	7 %
Versand- und Internet-Detailhandel	7 %
Information und Kommunikation (N=29)	
Programmierungstätigkeiten	38 %
Erbringung von Beratungsleistungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie	21 %
Radioveranstalter	10 %
Leitungsgebundene Telekommunikation	10 %
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen der Informationstechnologie	10 %

Tabelle 4: Die vier relevantesten Tätigkeitsbranchen mit den jeweils fünf bis sechs relevantesten Sub-Branchen der Absolvierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft. Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Über die Grösse der Unternehmen, bei denen die Absolventinnen und Absolventen ein Jahr nach Studienabschluss tätig sind, gibt Abbildung 23 Auskunft. Knapp 60 % der Befragten geben an, eine Stelle bei einem Grossunternehmen (über 250 Angestellte) gefunden zu haben. Ein weiteres Viertel ist bei Kleinunternehmen (bis 50 Angestellte) beschäftigt.

Unternehmensgrösse der Arbeitgeber (Anzahl Angestellte)

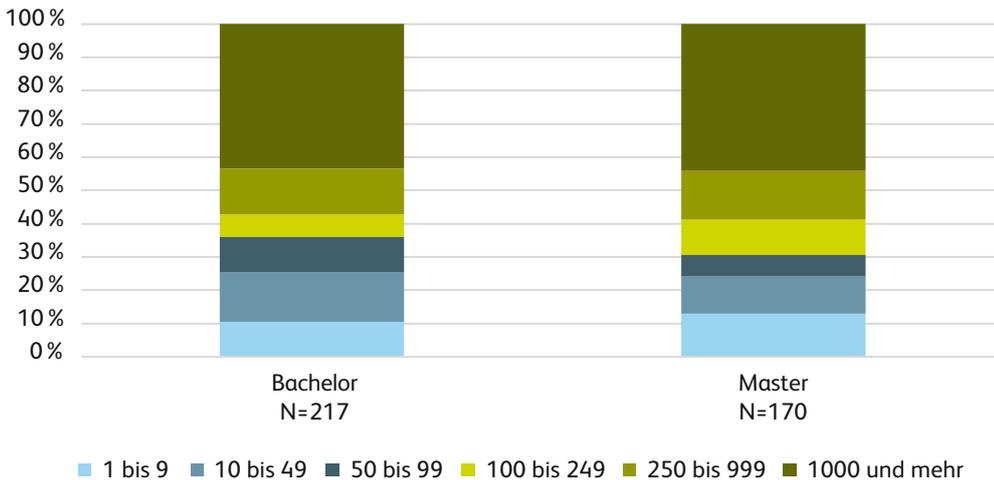


Abbildung 23: Grösse der Unternehmen, in denen die Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Luzern – Wirtschaft ein Jahr nach Studienabschluss tätig sind. Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Geografisch zieht es die Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Luzern – Wirtschaft zu über 70 % in die Grossregionen Zentralschweiz und Zürich, wobei die Zentralschweiz als Arbeitsort noch etwas beliebter ist (vgl. Abbildung 24).

Arbeitsorte der Absolvierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft

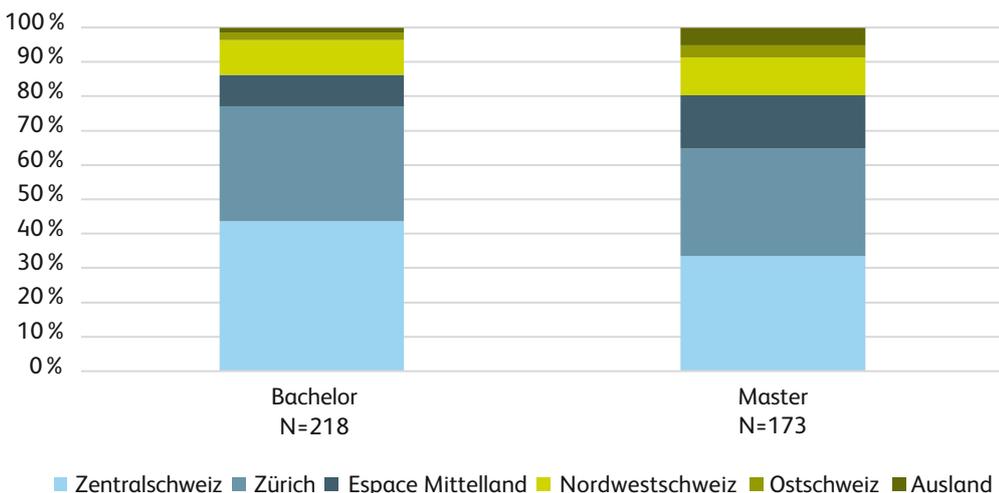


Abbildung 24: Arbeitsorte der Absolvierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft nach Grossregion. Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Verglichen mit den Absolvierenden der anderen Schweizer Fachhochschulen im Bereich Wirtschaft und Dienstleistungen zeigt sich, dass der Anteil derjenigen, die am Ort ihres Studiums anschliessend auch arbeiten, bei der Berner Fachhochschule (BFH) mit 89 % am höchsten ist. Am zweithöchsten ist der Anteil bei der Zürcher Fachhochschule (ZFH) mit 68 %. Bei der Hochschule Luzern verbleibt ein Anteil von 43 % in der Region, was in etwa den Quoten der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und der Fachhochschule Ostschweiz (FHO) entspricht (vgl. Tabelle 5).

Grossregion Arbeitsort / Fachhochschule	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ostschweiz	Zentral- schweiz	Tessin
Berner Fachhochschule (BFH)	2 %	89 %	2 %	3 %	1 %	1 %	0 %
Haute école spécialisée de Suisse occidentale (HES-SO)	51 %	28 %	1 %	4 %	0 %	1 %	0 %
Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)	1 %	22 %	41 %	27 %	3 %	5 %	0 %
Hochschule Luzern (HSLU)	0 %	11 %	9 %	32 %	2 %	43 %	0 %
Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI)	4 %	12 %	12 %	18 %	5 %	2 %	38 %
Fachhochschule Ostschweiz / Fachhochschule Graubünden (FHO / FHGR)	1 %	3 %	4 %	31 %	46 %	4 %	1 %
Zürcher Fachhochschule (ZFH)	0 %	6 %	3 %	68 %	14 %	5 %	0 %
Kalaidos	1 %	29 %	10 %	43 %	6 %	10 %	0 %

Tabelle 5: Arbeitsort nach Studienabschluss im Vergleich zum Studienort. Vergleich zwischen den Schweizer Fachhochschulen im Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen mit ihren Stammregionen. N=3947. Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Die grossen Differenzen beim Verbleib am Studienort dürften zu einem massgeblichen Teil mit dem Anteil an Studierenden zusammenhängen, die für das Studium ihren ursprünglichen Wohnort verlassen – und dann zum Teil nach dem Abschluss wieder dorthin zurückkehren. Tabelle 6 zeigt, inwiefern der Wohnort der Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Luzern – Wirtschaft vor dem Studium in einem Zusammenhang mit dem Arbeitsort ein Jahr nach Studienabschluss steht. Von den knapp 50 % der Absolvierenden, die bereits vor dem Studium in der Zentralschweiz wohnten, arbeiten rund drei Viertel nun auch in der Zentralschweiz. Zusätzlich arbeiten 3.4 % der Absolventinnen und Absolventen in der Zentralschweiz, die vor dem Studium in den Grossregionen Zürich und Ostschweiz wohnten.

		Grossregion Wohnort vor Studium						Gesamt
		Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ostschweiz	Zentral- schweiz	Ausland	
Grossregion Arbeitsort ein Jahr nach Studienabschluss	Espace Mittelland	8.5 %	0.8 %		0.3 %	2.3 %		11.9 %
	Nordwest- schweiz	0.3 %	6.5 %	1.6 %	0.5 %	1.3 %	0.3 %	10.4 %
	Zürich	2.1 %	4.1 %	16.3 %	0.3 %	9.6 %		32.6 %
	Ostschweiz		0.3 %		2.3 %			2.6 %
	Zentral- schweiz			3.1 %	0.3 %	36.0 %		39.4 %
	Ausland						3.1 %	3.1 %
	Gesamt	10.9 %	11.7 %	21.0 %	3.6 %	49.2 %	3.4 %	100 %

Tabelle 6: Arbeitsort der Absolvierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft in Abhängigkeit zum Wohnort vor dem Studium. N=386.

Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Inwiefern die Absolventinnen und Absolventen in anderen Regionen ein Jahr nach dem Studienabschluss dort arbeiten, wo sie vor dem Studium ihren Wohnort hatten, zeigt Abbildung 25. Neben den anderen Fachhochschulen im Bereich Wirtschaft und Dienstleistungen werden dabei auch die Absolventinnen und Absolventen der Universitäten im Fachbereich Wirtschaft betrachtet. Es zeigt sich, dass die Zentralschweizer Fachhochschulstudierenden eher an ihrem ursprünglichen Wohnort arbeiten als ihre Zürcher und Nordwestschweizer Kolleginnen und Kollegen. Jedoch sind sie mobiler als ihre Kolleginnen und Kollegen aus dem Tessin, aus der Region Espace Mittelland, der Ostschweiz und der Genferseeregion. Die Universitätsabsolvierenden verbleiben für ihre Arbeit in der Tendenz weniger an ihrem früheren Wohnort. Dieser Unterschied zwischen Universitäts- gegenüber den Fachhochschulabsolvierenden ist in der Ostschweiz mit einem Unterschied von 24 Prozentpunkten am ausgeprägtesten, gefolgt von der Zentralschweiz mit einem Unterschied von 14 Prozentpunkten.

Wohnort vor Studium gleich Arbeitsort nach Studium

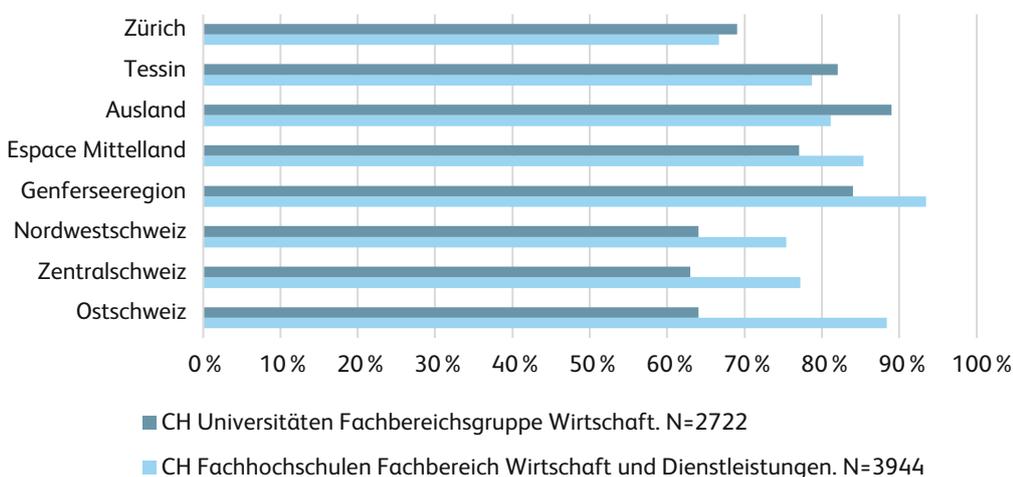


Abbildung 25: Anteil Studierende, die ihren Arbeitsort in der gleichen Grossregion haben, in der sie vor dem Studium ihren Wohnort hatten.

Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

4.6 Einkommen

Der Lohn der Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Luzern – Wirtschaft beträgt ein Jahr nach Studienabschluss im Durchschnitt CHF 83'000. Abbildung 26 zeigt, dass die Absolvierenden von Bachelorstudiengängen der Hochschule Luzern – Wirtschaft nach einem Jahr zehn Prozent weniger verdienen als die Absolvierenden von Masterstudiengängen der Hochschule Luzern – Wirtschaft. Das Einkommen von Frauen ist im Vergleich zu demjenigen der Männer um 6.5 % tiefer.

In den Branchen Kunst, Unterhaltung und Erholung, Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie sowie in der öffentlichen Verwaltung sind gemäss Abschnitt 4.5 ausschliesslich, respektive in der Informations- und Kommunikationsbranche überwiegend weibliche Absolventinnen der Hochschule Luzern – Wirtschaft tätig. Da das Lohnniveau in diesen Branchen vergleichsweise tief ist, kann vermutet werden, dass ein massgeblicher Teil der Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen hierdurch bedingt ist.

Jahreseinkommen (100-Prozent-Pensum)

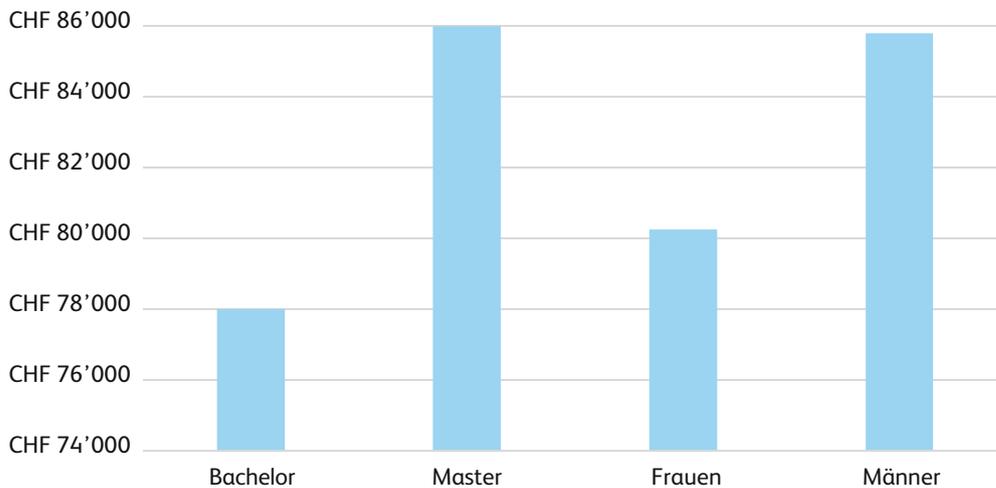


Abbildung 26: Mediane der standardisierten jährlichen Bruttoerwerbseinkommen der Haupterwerbstätigkeit der Absolvierenden der Hochschule Luzern – Wirtschaft (inklusive 13. Monatslohn). Die Erwerbseinkommen wurden hochgerechnet auf ein Arbeitspensum von 100 Prozent. N = 392. Quelle: Bundesamt für Statistik: Erhebung der Hochschulabsolvent/innen EHA, 2021

Hochschule Luzern – Wirtschaft
Zentralstrasse 9
6002 Luzern
Schweiz

T +41 41 228 41 11
wirtschaft@hslu.ch

sites.hslu.ch/50-jahre-wirtschaft
hslu.ch/wirtschaft

